

Kinder, darunter die Knaben Leopold 1765, Johann Nepomuk 1767, Johannes Evangelist 1773 † 1774, Johann Evangelist 1779. Der Freude über das Aufblühen einer neuen Kinderblume im Bildhauerhäuschen zu Mitterndorf Nummer 9 vulgo „Patzenhäuschen“ folgte

allzurasch die Trauer um ihr Welken: 1785 starb das vorletzte der Kinder, Herminegild, die nur zwei Monate und sechs Tage lebte.

„Mit dem Jahre 1803 verlieren wir jede Spur Fortscheggers und seiner Familie. Sie verließ in den folgenden Jahren Mitterndorf, ja überhaupt die Steiermark. Zu diesem Entschluß führte wohl das völlige

Versiegen der Aufträge, wie die traurige Erinnerung an elf verstorbene Kinder.“ So beschließt die Doktorarbeit das Lebensbild ihres Helden. Sie bedarf einer kleinen, unelegischen Korrektur: Noch 1805 schuf der greise Meister, ausdrücklich Bildhauer in Mitterndorf genannt, einen Hochaltar. Längst war der Ruf des Mitterndorfers im Ennstal bis zur

verkörpert die Vorzüge seines verklärenden Schnitzmessers. St. Cäcilia am Barbaraaltar seiner Wohnpfarre (Abb. 303) wirkt wie eine stämmige Sennerin, über den kraftvoll modellierten Gesichtszügen aber liegt echte Feiertagsstimmung und Würde. Müden Altersstil verrät Paulus von St. Peter (Abb. 304). Die sanft geschweiften Parallelfalten, dessen Rhythmus selbst der Vollbart mitmacht, veranschaulichen Fortscheggers Kompromiß mit der sieghaft vordringenden Klassizistik.



Abb. 304. Johann Fortschegger:
Paulus in St. Peter o. J. 1805

Landesgrenze, sogar über die hohen Berge hinüber auch ins Murtal gedungen...

Rechnungen der Kirche Pichl bei Schladming konnte ich entnehmen, daß Fortschegger dorthin ein Friedhofskreuz und 1775 den Hochaltar stellte.

Anno 1805 aber erhielt unser Meister von der Kirchenverwaltung St. Peter ob Judenburg 468 fl für einen Tabernakel, einen Altarblatt-rahmen, zwei große und drei kleine Statuen „mit Wolken und kleinen Engeln“. Fortschegger gehören weiters zu Joachim und Anna am Hochaltar zu Liezen, sowie der Statuens Schmuck des Josephsaltars zu Rottenmann, 1777 signiert.

Der Altar stammt aus des Meisters bester Zeit, seine Anna (Tafel 157)